

Bei den Warenhäusern angekommen, bemerke ich nebenbei, daß es nicht unmöglich ist, daß das Deutsche Reich uns noch einmal mit einer Warenumsatzsteuer beglückt; ja, meine Herren, wie würde es uns da gehen, wenn wir als Detaillisten nicht geschlossen marschierten, einheitlich unser Gutachten, unsere Eingaben abgeben würden!

Wenn ich in meinen vorhergehenden Worten die Aufgaben einer Sortimenterkammer beleuchtete, die diese nach außen zu erfüllen hat, so lassen Sie mich ganz kurz die Tätigkeit skizzieren, die ich mir als Hauptaufgabe vorstelle, die innerhalb des Vereins zu erfüllen ist.

Die Sortimenterkammer muß dahin streben, neben der Anerkennung des Börsenvereins als Organ desselben auch die staatliche Anerkennung zu erreichen. Die Mitglieder müssen sich verpflichten, alle Vorkommnisse, die von allgemeinem Interesse sind, der Kammer oder den Mitgliedern, auch Vertrauensmännern derselben mitzuteilen, — und endlich, den Beschlüssen der Kammer Geltung zu verschaffen, muß vornehmste Aufgabe jedes Sortimenters sein.

Lassen Sie mich nun kurz wiederholen, welche Aufgaben einer Sortimenterkammer meiner Ansicht nach hauptsächlich zufallen:

Vertretung des Sortiments den Behörden gegenüber durch Gutachten, Petitionen und Eingaben;

Vertretung des Sortiments den geschlossenen und verwandten Korporationen, wie auch den Einzelnen gegenüber, sie mögen nun Kommissionär, Verleger, Antiquar etc. sein, in allen Fällen, die im Interesse des Sortiments vorkommen mögen;

Staatliche Anerkennung der Sortimenterkammer;

Kampf des Sortiments gegen Warenhäuser, Ramschbazare und nochmals Kampf des Sortiments gegen die Buchbinderkommissionäre und deren Auswuchs;

Abschaffung des Kundenrabatts und endlich

Vertretung und Hochhaltung unseres Standes und dessen Interessen im allgemeinen, ja im weitesten Umfange.

Damit, meine Herren, will ich aber längst noch nicht das Programm der Aufgaben erledigt wissen; nein, auch ich wünsche einer einzurichtenden Sortimenterkammer volle Freiheit in allen Fragen, die uns berühren oder aufgeworfen werden könnten.

Lassen Sie uns, meine Herren, heute nicht auseinandergehen, ohne etwas Positives erreicht zu haben!

Vorsitzender: Meine Herren! Es würde mir nunmehr obliegen, über die Frage der Organisation eines Sortimenterbundes, bzw. einer Sortimenterkammer zu berichten. Dies Referat kann in Anbetracht der Sachlage nur sehr kurz gefaßt sein und wird zweckmäßigerweise nur diejenigen Möglichkeiten ins Auge zu fassen haben, die unter den derzeitigen Verhältnissen einige Aussicht auf Erfolg bieten. Späteren Erörterungen wird es vorbehalten bleiben müssen, auf der heute von uns geschaffenen Grundlage weiterzubauen und Detailsfragen zu behandeln.

Es erscheinen mir zur Erreichung des Zieles der Gründung eines Sortimenterbundes bzw. einer Sortimenterkammer zwei Wege gangbar: der eine führt zur Begründung eines neuen Vereins, der andere lehnt sich an die bestehende Organisation der Kreis- und Ortsvereine an. Im ersteren Falle würden wir, nachdem wir heute zweckmäßigerweise einen bezüglichen Ausschuß gewählt hätten, uns mit einem Ausruf zu engstem Zusammenschluß an die deutschen Sortimenter zu wenden haben; die diesen Ausruf unterzeichnenden Herren würden ihre Unterschrift natürlich privatim, nicht also in amtlicher Eigenschaft als Vertreter eines Kreis- oder Ortsvereins geben können. Es würde dann alsbald eine konstituierende Versammlung einzuberufen sein, die einen geschäftsführenden Vorstand (die »Sortimenterkammer«) zu

wählen hätte. Es würde sonach die Organisation bereits vor Kantate nächsten Jahres vollendet sein können; die Erlangung der Eigenschaft als Organ des Börsenvereins wäre in die Wege zu leiten. Ueber die dem Bunde obliegenden Aufgaben hat bereits Herr Kollege Fuendeling referiert.

Dieser Idee der Gründung eines Sortimenterbundes stehen jedoch insofern gewichtige Bedenken gegenüber, als durch ihn die Macht und Bedeutung des Verbandsvorstandes der Kreis- und Ortsvereine in wesentlichem Maße sinken müßte; hierdurch aber würde das Ansehen des Verbandes selbst naturgemäß leiden. Es wäre nun noch der andere Weg gangbar, daß wir auf Grund der bestehenden Organisation der Kreis- und Ortsvereine den Verbandsvorstand als solchen umgestalten und erweitern, indem wir in ihn als Vertreter jedes einzelnen Kreis- und Ortsvereins je einen Sortimenter abordnen; diese »Sortimenterkammer«, wie wir den Verbandsvorstand dann nennen müßten, hätte sich aus ihren Mitgliedern einen geschäftsführenden Ausschuß zu wählen. Es würden dann, wie es ja in der Hauptsache thatsächlich schon heute geschieht, allerdings ausschließlich die Interessen des Sortiments durch den solchermaßen zusammengesetzten Vorstand des Verbandes vertreten werden; die Interessen des Verlags könnten durch ihn gewissermaßen nur noch indirekt geschützt werden. Hierbei ist jedoch zu erwähnen, daß ja fast jeder einzelne Verleger Mitglied eines Orts- oder Kreisvereins ist, — er also dadurch, daß er bei der Wahl des betreffenden Sortimentervertreeters seine Stimme mit in die Wagschale werfen könnte, auch seine Meinung und seinen Einfluß geltend zu machen vermöchte.

Ich bin der Meinung, daß dieser letztere Weg aus praktischen Erwägungen der Gründung eines Sortimenterbundes vorzuziehen ist. Wir würden dann vor allen Dingen eine Zersplitterung der Kräfte vermeiden und könnten uns an bestehende Verhältnisse anschließen, was ich für einen wesentlichen Vorteil erachte. Dieser neue Verbandsvorstand — die Sortimenterkammer — würde aus sich heraus einen geschäftsführenden Vorstand zu wählen haben und alsbald trachten müssen, Organ des Börsenvereins zu werden; schon hieraus würde deutlich hervorgehen, daß die Sortimenterkammer sich in keinerlei Gegensatz zu der bestehenden Organisation des Börsenvereins und seiner Organe zu setzen gedenkt. Wir wünschen nur eine schärfere Betonung und Vertretung der Interessen des Sortiments, wie sie bisher uns leider fehlte.

Man kann nun, meine Herren, der Meinung sein, daß es unzweckmäßig sei, eine so große Körperschaft von über zwanzig Mitgliedern zu wählen, da der Verkehr zwischen diesen Mitgliedern ein zu schwieriger sein würde. Dem darf aber entgegengehalten werden, daß nur durch ein wirklich stetes gegenseitiges In-Fühlung-Halten der Vertreter des gesamten deutschen Sortiments die Gewißheit erlangt werden kann, daß der Vorstand der Sortimenterkammer auch immer und allerwegen thatsächlich auf dem Laufenden bleibt und von allen Wünschen des Sortiments Kenntnis erhält, — daß er des ferneren aber auch an seinen Mitgliedern einen kräftigen Rückhalt hat, der dem Verbandsvorstand leider häufig fehlte und infolge seiner bisherigen Organisation fehlen mußte. Schließlich könnte ja auch eine Zusammenlegung einzelner Kreisvereine in Gauverbände erfolgen, so daß die Sortimenterkammer dann aus etwa nur zehn Mitgliedern bestände.

Ich bin am Schlusse meiner Ausführungen angelangt und frage nunmehr, ob die Versammlung in eine Generaldebatte einzutreten wünscht. Man ist damit einverstanden; dann erlaube ich mir nochmals die Bitte an Sie zu richten, im Hinblick auf die uns zu Gebote stehende geringe Zeit sich möglichstster Kürze in Ihren Ausführungen zu befleißigen.

Herr Wohlfarth-Breslau: Hochgeehrte Herren, im Auftrage des schlesischen Provinzialvereins habe ich die Erklä-